

Der beste
 Wirtschafts-
 standort
 braucht die
 beste Infra-
 struktur.



Infrastrukturausbau vorantreiben

Die Verlegung des Post-Verteilzentrums von Linz nach Allhaming verdeutlicht die entscheidende Rolle der Infrastruktur für Betriebsansiedlungen. Wie sich ein Wirtschafts- und Logistikstandort wie OÖ stärken lässt, erläuterte Georg Pölzl, Generaldirektor der Österreichischen Post AG, im WKOÖ-Lunchgespräch.

„Oberösterreich weist den höchsten Industrieanteil aller Bundesländer auf – gerade deshalb ist eine ausgezeichnete Infrastruktur von besonderer Bedeutung für die weitere Entwicklung“, sagt WKOÖ-Präsident Rudolf Trauner. „Der beste Wirtschaftsstandort braucht die beste Infrastruktur. Deshalb benötigen wir mit Blick auf unsere wichtigen Handelspartner in Mittel- und Osteuropa einen verkehrsträgerübergreifenden Ansatz bei der Infrastrukturentwicklung, um die Einbindung in die europäische Infrastruktur zu optimieren“, so Trauner.

Gastredner Georg Pölzl ist seit knapp fünf Jahren Generaldirektor der Post AG und weiß

über die Wichtigkeit einer optimalen Infrastruktur am Wirtschaftsstandort: „Ab September sollen von Allhaming aus bis zu 1,6 Millionen Briefe und 100.000 Pakete sortiert und rasch und sicher zur Zieldestination geführt werden. Die zentrale Lage an der A 1 zwischen den beiden Autobahnknoten Haid und Voralpenkreuz sichert die leistungsfähige Logistikanbindung in alle Himmelsrichtungen“, sagt Pölzl.

332 Poststellen, davon 258 als Post Partner

Die WKO betreibt seit mehreren Jahren gemeinsam mit der Österreichischen Post AG und dem Österreichischen Gemeindebund

das Projekt „Post Partnerschaft“. Bereits über 1300 Post Partner – überwiegend Handelsbetriebe – tragen zur flächendeckenden Versorgung Österreichs mit Postdienstleistungen bei. Einen wertvollen Tipp gab der Generaldirektor zudem den Unternehmern mit auf den Weg: „Hartnäckigkeit zahlt sich aus – gemäß dem Motto einer Briefmarke: ‚Dranbleiben, bis man am Ziel ist‘“.

In OÖ betreibt die Post aktuell 332 Geschäftsstellen, davon sind 258 Post-Partner-Betriebe. Damit werden bereits vier von fünf Postgeschäftsstellen in OÖ durch Post Partner betrieben. Diese konnten nunmehr erste Erfahrungen sammeln, wobei die Zwischenbilanz laut Pölzl durchaus positiv sei, vor allem „weil die Post Partner für uns und die Region ein Frequenzbringer sind und es für die Betriebe selbst auch ein Zusatzgeschäft bedeutet“, so der Generaldirektor.

Die Übernahme der Postdienstleistungen sorgte laut Trauner zwar für eine tolle Frequenz bei



„Dranbleiben, bis man am Ziel ist – gemäß dem Motto einer Briefmarke – ist die Devise.“

Georg Pölzl

den Betrieben, allerdings kostete die Servicierung der Postkunden teilweise auch viel Zeit, welche für die eigentliche Geschäftstätigkeit nicht zur Verfügung steht. „In Summe ist die Mehrheit der Post Partner zufrieden und kann sich eine längerfristige Zusammenarbeit vorstellen“, so Trauner.

„Der öö. Zentralraum hat sich in den letzten Jahren zu einer der dynamischsten Regionen Österreichs entwickelt. Um Oberösterreich noch weiter voranzubringen, gilt es, den Fokus verstärkt auf alle Regionen zu lenken“, sagt WKOÖ-Direktor Walter Bremberger. Wesentliche Unterschiede zwischen den Regionen gibt es unter anderem beim demografischen Wandel, bei den regionalen Angebotsstrukturen und den daraus resultierenden Kaufkraftflüssen sowie bei der Verfügbarkeit von Breitbandanschlüssen, die „künftig flächendeckend für alle Betriebe gesichert werden muss“, so Bremberger.



Trauner,
 Pölzl und
 Bremberger
 (v. l.).